

Am 10. und 11. November 964 soll die Basilica des hl. Petrus in Rom eine glänzende Fürstenversammlung gesehen haben. In Gegenwart Kaiser Ottos des Grossen, seiner Gemahlin Adelheid und seines Sohnes Otto, in Anwesenheit der Erzbischöfe und Bischöfe von Mainz, Köln, Worms, Hildesheim, Minden, Strassburg und Chur, sowie der Aebte von Reichenau und St. Gallen soll Papst Leo VIII. am 11. November auf Bitten des Bischofs Konrad von Konstanz die wunderbare Einweihung einer Kapelle in Einsiedeln durch die Engel des Himmels bestätigt haben¹. Schon Tags zuvor haben dieselben Persönlichkeiten einer Privilegierung des Klosters Schuttern angeblich Zeugnenschaft geleistet².

Der ersteren Urkunde, die ihres Inhaltes wegen allgemein den Namen Engelweihbulle führt, ist man schon lange mit starken Zweifeln begegnet³. Die Tatsachen, dass Hatto von Mainz und Erkanbald von Strassburg erst nach 964 zur bischöflichen Würde gelangten und von einem Okko von Minden überhaupt nichts bekannt ist, sind gravierend genug. Auch hat Otto I. Weihnachten des Jahres 964 in Pavia verbracht, von seiner Anwesenheit in Rom einen Monat zuvor weiss keine andere Quelle etwas zu berichten⁴. Hermann der Lahme erwähnt einen Aufenthalt Ottos in der ewigen Stadt zu Weihnachten 964, d. h. nach unserer Zeitrechnung 963. Man gewinnt den Eindruck, dass eine missverständliche Auffassung dieser Nachricht den Ansatz unserer Privilegien zu Rom November 964 verursacht hat. Auf die Beziehungen der zwei Urkunden zu einander hat zuerst v. Ottenthal hingewiesen⁵. Er erklärte

1) J. - L. 3708. Letzter Druck bei O. Ringholz, Wallfahrts-
geschichte von Einsiedeln S. 313 ff. 2) J. - L. 3707. Die Angabe in
der Zeugenliste 'Okkero Argentinensi' ist wohl in 'Okkero [Mindensi,
Erkanbaldo] Argentinensi' zu ändern. 3) Siehe die Geschichte der
ganzen Frage bei Ringholz a. a. O. S. 315 ff. 4) Am 1. Oktober 964
urkundet Otto gleichfalls in Pavia; vgl. v. Ottenthal, Reg. imp. II, n. 363.
5) Reg. imp. II, n. 364.